



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Seisen bei Hannover.

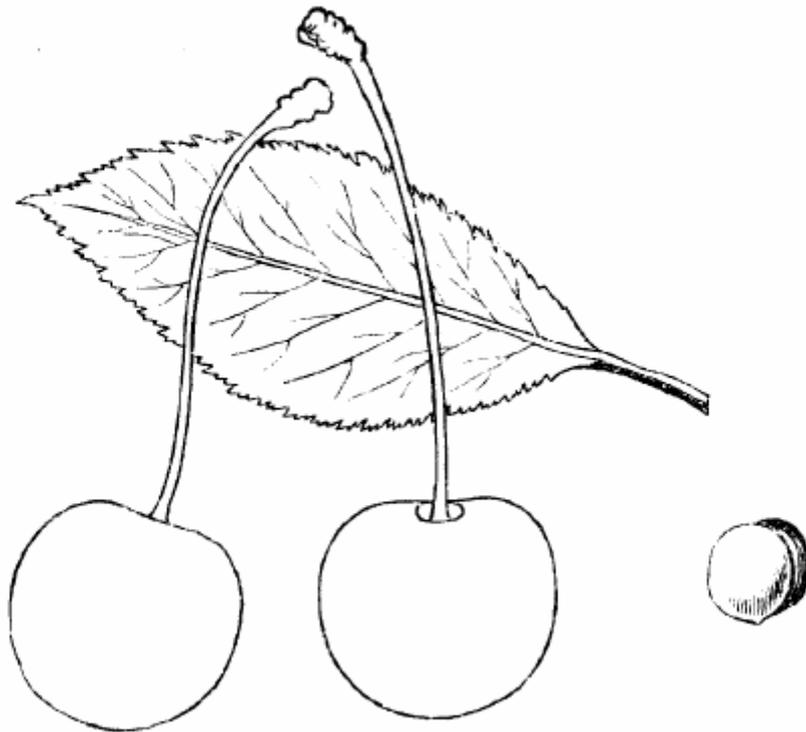
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Königliche Süßweichsel (Kraft, Duhamel) an sich ** 6te W. d. R.=B.

Heimath und Vorkommen: sie kam 1794 von Kraft in Wien an Truchseß. Dieser fügte in seinem Werke nur das Wenige, was Kraft in der Pom. austr. über sie sagt, als Beschreibung hinzu, indem er sich beschwert, daß seine auf Süßkirschen-Wildling veredelten Bäume selten Blüthe und Früchte gebracht hätten, da doch nach Kraft gerade der Baum sehr wenig ins Holz wachse, weil er immer Blütenknospen ansehe. Truchseß vermuthete nun, weil er einige auf Weichsel veredelte Bäumchen reichlicher blühen und an denselben selbst in ungunstigen Jahren mehrere Früchte sah, daß diese und andere ähnliche Sorten zur Erziehung fruchtbarer Bäume die Sauerkirschenunterlage erforderten. — Bei mehreren anderen Kirschen glaube ich diese Vermuthung bestätigen zu können, doch bei der vorliegenden nicht; sie ist empfindlicher als andere gegen Kälte und bringt auch selbst auf Weichsel-Unterlage nur selten einmal einige Früchte. Nach vorausgegangenen höheren Kältegraden im Winter kommen ihre Blütenknospen gar nicht zur Entwicklung, aber auch ein Spätfrost zur Blüthezeit vernichtet den Fruchtansatz und nur an einem niedrig veredelten, zwischen anderen höheren Bäumen stehenden Stämmchen erziehe ich mitunter noch einige Früchte. Man wird also nur da, wo man dem Baume an einer Wand u. s. w. einen geschützten Stand geben kann, diese von Kraft als vortrefflich gerühmte Kirsche mit Erfolg pflanzen.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 427: Königliche Süßweichsel. — Pomon. austr. S. 7, tab. 17, Fig. 1: Die Königliche Weichsel oder Royale Cherry Duke. Die Frucht ist hier obigem Umrisse gleich,

nur größer, abgebildet und Kraft beschreibt sie folgendermaßen: „Das Fleisch ist roth, ohne Säure, sehr süß und von starkem Geschmack. Sie reift Anf. Juli. Duhamel I, S. 144, tab. XV, Nr. XX: Royale, Cherry Duke (die königliche Kirsche, die Cherry Duke, der Lieberf.) „Frucht groß, an beiden Enden und auch die Seiten gedrückt, schön braunroth, recht reif schwärzlich (Fleisch, Saft und Reife, wie Kraft, doch mit dem Zusatz: in gewissem Erdreich nicht erhaben genug.“) Duhamel unterschied als „Varietäten“ 1) eine Royale hative oder May-Duke, 2) die Royale tardive (Späte königl. Weichsel) und 3) die Holmans Duke. — (Was jedoch jetzt Veroy als Royale tardive, Duh mit den Syn. Anglaise tardive und Cherry Duke hat, scheint weder Späte königl. Weichsel, noch die hier vorliegende königliche Süßweichsel zu sein, da er die Farbe der Anfangs August reisenden Kirsche als lebhaft roth angibt). — Daß an Truchseß unter den Namen Royale und Corise Royale, auch Cherry Duke ganz andere Kirschen gelangt sind, darüber gibt das Register seines Werkes, wie auch das Illustr. Handb. Bd. I. Nachweis und jedenfalls hat Truchseß auch dieserhalb Duhamel nicht citirt, obgleich Kraft jedenfalls aus letzterem geschöpft hat. — Doch nahl gibt S. 49 als Syn. Alte Königsweichsel, Große Süßweichsel, Royale ancienne, Mayers an. Truchseß erhielt aber von Mayer unter diesem Namen eine der Großen deutschen Belzkirsche ähnliche und von der vorliegenden, auch nach Mayers Abbildung, verschiedene Kirsche. — Vergl. Dittrich II, S. 98.

Gestalt: rundlich, am Stiele abgeplattet, um den Stempelpunkt flach gerundet, an beiden Seiten ein wenig gedrückt und auf der einen Seite schwach gefurcht. Stempelpunkt ziemlich groß, steht oben auf der Spitze flach oder leicht vertieft.

Stiel: bis 2" lang, ziemlich stark, grün, etwas warzig und zuweilen roststreifig, in enger, nicht tiefer Höhle.

Haut: braunroth, zuletzt fast schwarz.

Fleisch: hellblutroth, weich, saftreich, Saft nicht sehr färbend, erhaben süß, doch mit etwas Bitterlichem. Auch die noch rothen Früchte sind schon reich an Süßigkeit.

Stein: wie oben gezeichnet, die Rückenkante tritt nach dem Stielende hin stark hervor.

Reife und Nutzung: Die Kirsche reifte 1860 gegen den 6. August*), einige Tage nach der Königs-Kirsche und Wahren engl. Kirsche, die sie in edlem Geschmack und in Größe und Schönheit doch übertreffen, obgleich die Frucht schön und gut ist, und besonders in besserem Stande gewiß auch unter die besten Früchte mit zu rechnen sein wird, denn auf meinem etwas trocken stehenden Baume bildet sich ein Theil der Früchte nebenbei immer nicht vollkommen aus.

Eigenschaften des Baumes: er hat die Vegetation der Süßweichseln, und besonders der obengenannten Königs-Kirsche und Wahren engl. Kirsche, treibt kurze Sommerzweige mit gedrängt stehenden Knospen und Blättern, die (wie das in $\frac{2}{3}$ seiner Größe oben mit abgebildete Blatt zeigt) scharf und doppelt gesägt-gezahnt sind. Von seiner geringen Fruchtbarkeit war oben schon die Rede.

Zahn.

Anm. Auch ich habe von Freund Zahn die Sorte schon ziemlich lange, sah aber noch keine Frucht und ist sie daher bei uns zur Anpflanzung nicht zu empfehlen.

Oberdieck.

*) 6te Woche der Kirschenzeit. D.